



Die Johanniter in Sachsen

Juni/21

Frühförderung in Leipzig

Zwischen Traumstart und Fehlstart

Das sind die Extreme in einem Kinderleben. Für die allermeisten geht es irgendwo dazwischen los. Und für die, die weniger Glück gehabt haben, gibt es in der Leipziger Stöckelstraße umfangreiche Hilfen. Tür an Tür mit der Kita HOCH hinaus und der Wohngruppe-Mogli arbeiten eine Psychologin, Pädagoginnen, Heilpädagoginnen, Ergotherapeutinnen und Logopädinnen in der Frühförderstelle JoSchua. Sie kooperieren intensiv „hausintern“ sind aber auch für alle anderen da – beim ersten Beratungsgespräch sogar ohne ärztliches Rezept. Dabei analysieren die Fachleute, ob das Kind sich altersgerecht entwickelt hat. Gibt es kleinere oder größere Abweichungen, machen die acht Mitarbeiterinnen

Vorschläge und bieten Hilfen an. Manchmal sind es nur kleine Korrekturen, weil beispielsweise das Malen nicht so klappt. JoSchua kümmert sich aber auch um Kinder mit beispielsweise Autismus-Spektrums-Störung.

Die drei Einzelschicksale, die Psychologin und Leiterin Marlen, Logopädin Maria und die selbst betroffene Erzieherin Evelyn erzählen, sind zumindestens sehr dicht an der Wahrheit. Weil wir aber die Biografien der kleinen Klienten schützen möchten, hat die Redaktion die Namen erfunden und die Geschehnisse soweit verändert, dass niemand wiedererkennbar ist.



► Joshua und Lisa

Einrichtungsleiterin Marlen erzählt eine fast wahre Geschichte.

„Seit März betreuen wir den 10 Monate alten Joshua – ein Frühchen. Die Geburt des Kleinen verlief dramatisch, seine Mutter Lisa musste stundenlang mit wahnsinnigen Schmerzen kämpfen, die Ärzte standen kurz vor der Notoperation. Aber Lisa hat es geschafft und ihr Baby eigenständig zur Welt gebracht. Allerdings war die Geburt ein traumatisches Erlebnis für Mutter und Kind – wo dieser Tag doch einer der schönsten im Leben sein sollte.

Dieses Trauma hat eine tiefe Störung in der Mutter-Kind-Beziehung bewirkt. Lisa verbindet unbewusst die Qualen der Geburt mit Joshua. Das äußert sich in vielen Situationen: Lisa hat Probleme, Joshua auf den Arm zu nehmen. Sie hat kein Gefühl für die Bedürfnisse des Babys, kann selbst eindeutige Emotionen wie Weinen nicht einschätzen. Häufig reagiert sie unangemessen – beispielsweise indem sie den schreienden Joshua einfach zurück ins Körbchen legt und den Raum verlässt. Lisas Rückzug ist verständlich, sie muss selbst diese Geburt verarbeiten und das Baby bleibt außen vor.

In diesen Fällen arbeiten wir, neben der Entwicklungsförderung des Kindes, vor allem mit der Mutter. Wir ‚erklären‘ der Mama ihr Kind. Wenn Joshua weint, machen wir Lisa darauf aufmerksam, zeigen ihr, wie sie mit dem Kleinen in dieser Situation umgehen kann. Gemeinsam finden wir Lösungen für den Alltag – Schlafen, Füttern, Spielen und Kuscheln. Gerade der Körperkontakt ist enorm wichtig, um eine Bindung zwischen Mutter und Kind aufzubauen.

Lisa und Joshua sind erst wenige Wochen bei uns, aber wir können uns schon gemeinsam über die ersten Fortschritte freuen – dafür sind wir hier!“



Die Psychologin testet ein Kind auf den Entwicklungsstand. Hier ist alles o.k.

Jonny ist nicht mehr sprachlos

Von Maria erfahren wir eine Geschichte über den kleinen Jonny.



Die Logopädin vermittelt „ihren“ Kindern soziale und sprachliche Kompetenzen.

„Mit seinen 5 Jahren hat Jonny schon die halbe Welt gesehen. Er ist in Deutschland geboren, dann mit seiner Familie für drei Jahre nach

Asien gezogen, und lebt jetzt wieder in Leipzig. Jonnys Mutter kommt aus dem Baltikum, der Vater aus Indien, zuhause ist Englisch ‚Amtsprache‘ und vor der Tür sprechen die Menschen deutsch. Dieses Durcheinander kann schon normal entwickelte Kinder überfordern, aber bei Jonny kommt hinzu: er hat eine Wahrnehmungsstörung.

Jonny reagierte auf die Verwirrung mit Sprachlosigkeit. Wenn überhaupt, äußerte er nur wenige Laute, die kaum Bedeutung hatten. Aber Jonny ist offen und sehr aufnahmefähig. So gelang es uns schnell mit Spielen das Eis zu brechen. Der spielerische Ansatz ist wichtig, denn die Kinder sollen nicht an ‚Therapie‘ denken oder glauben, dass mit ihnen etwas falsch wäre. Bald stellten sich die ersten Fortschritte ein. Jonny

Mut für alle Eltern

Evelyn spricht über ihren Sohn.

„Mir ist schon früh aufgefallen, dass mein Kind ein bisschen grobmotorisch ist. Wenn Felix kuscheln wollte, knallte er mit seinem Kopf an meinen. Das ging in der Kita weiter: Felix möchte jeden drücken – drückt aber so fest, dass er den anderen Kindern wehtut. Er versteht dann nicht, was das Problem ist und reagiert aggressiv, mit Schreien, Spucken, Hauen. Das hat sich immer weiter aufgeschaukelt und ich wusste: Hier stimmt etwas Grundlegendes nicht. Die erste Ergotherapie und eine Frühkindliche Interaktionsstunde halfen nicht weiter. Ich war verzweifelt. Obwohl ich selbst ausgebildete Erzieherin bin, wusste ich, wir brauchen externe Hilfe.

Dann hat mich eine Freundin auf die Frühförderstelle aufmerksam gemacht. Sie ist im gleichen Gebäude wie die Kita HOCHhinaus, in der ich arbeite. So ‚klopfte‘ ich bei meinen Kollegen an und dann ging alles ganz schnell: Im Erstgespräch haben wir gemeinsam geklärt, was wir erreichen wollen und können. Felix hat gleich die Gelegenheit genutzt und die Therapeutin gehauen – ein toller Start! Aber die Mitarbeiterin nahm es locker: ‚Das ist o.k., wir müssen uns eben kennenlernen.‘ Beim nächsten Termin haben die Betreuerinnen einen ausführlichen Test gemacht und nach der Auswertung war klar, wir müssen mit Felix an seinem sozialen und emotionalen Verhalten arbeiten. Endlich eine Diagnose, an die wir ansetzen konnten!

Jetzt bekommt Felix Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie – das komplette



Die Erzieherin der Kita HOCHhinaus bei der Vesper mit ihrer Gruppe.

Programm. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir das hinkriegen. Denn Felix kann gut sprechen, seine Kommunikation nur nicht zielsicher einsetzen. Er äußert sich über Mimik und Gestik, erkennt die Gefühle der anderen, möchte lieb sein und helfen – aber schießt einfach immer knapp daneben. Das muss so frustrierend für den Kleinen sein.

Was mir wichtig ist: Viele Menschen meinen, dass Erzieher ihre eigenen Kinder im Griff haben müssten – sie sind schließlich Fachkräfte. Aber das stimmt nicht, auch wir können an unsere Grenzen kommen. Ich möchte allen betroffenen Eltern Mut machen, den Schritt zu gehen und in der Frühförderstelle anzurufen. Sie werden sehen, dass sie nicht allein sind, dass die Therapeuten solche Geschichten häufig hören. Und wir alle wollen doch einfach nur, dass es unseren Kindern gut geht.“

► nahm mich an die Hand und führte mich ans andere Ende des Raums, um mir was zu zeigen. Er suchte eindeutig den ersten Körperkontakt, begann uns zu vertrauen.

Dies war die Basis für Kommunikation – jetzt konnten wir gemeinsam an der Sprache arbeiten. Da Jonny sehr auf Bilder anspricht, nutzen wir Displays, die ein Bild zeigen, beispielsweise eine Katze. Anschließend kann das Kind auf eine Taste drücken und es folgt die Sprachausgabe ‚Katze‘. So verbindet sich das

Bild mit dem Hören. Das hat Jonny sehr geholfen, mittlerweile spricht er erste Worte mit uns.

Jetzt möchten wir uns gemeinsam Jonnys Wohnumfeld anschauen. Vielleicht schaffen wir es, das Sprachchaos zuhause durch eine klare Rollenverteilung zu ersetzen. Es wäre für Jonny schon eine große Erleichterung, wenn die Eltern – statt in Englisch – in ihrer jeweiligen Muttersprache mit ihm sprechen. Manchmal sind einfache Lösungen die besten.“

Landesverband Sachsen

● Gerichtsweg 28
04103 **Leipzig**
Tel. 0341 49627-0
Fax 0341 49627-100
info.sachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/
sachsen

Spendenkonto
IBAN: DE26 370 205
00000 433 1102
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Spende
Bank für Sozialwirtschaft



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 3233 800

Kreis- und Regionalverbände

1 / RV Leipzig/Nordsachsen

Torgauer Straße 233
Arcus Park Leipzig
04347 Leipzig
Tel. 0341 69626-0
info.leipzig@johanniter.de

2 / RV Meißen/ Mittelsachsen

Salzstraße 24
01640 Coswig
Tel. 03523 535770-0
info.meissen@johanniter.de

3 / RV Dresden

Stephensonstraße 12-14
01257 Dresden
Tel. 0351 20914-0
info.dresden@johanniter.de

4 / KV Görlitz

Lindenweg 8
02779 Großschönau
Tel. 035841 630-0
info.goerlitz@johanniter.de

5 / RV Zwickau/Vogtland

Uferstraße 31
08412 Werdau
Tel. 03761 8883-0
info.zwickau-vogtland@
johanniter.de

6 / KV Erzgebirge

Kantstraße 1
08280 Ave-Bad Schlema
Tel. 03771 5588-10
info. erzgebirge@
johanniter.de



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Sachsen
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Tel. 0341 49627-0, Fax 0341 49627-100
info.sachsen@johanniter.de
Redaktion Rebekka Biederbeck,
Henning Groeger und Sebastian Späthe
Fotos Sebastian Späthe, S. 4 Johanniter
Layout Gordon Koitzsch
Druck, Verlag
Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG,
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

3382



Macht selbständig und sicher!



Mit dem Johanniter-Hausnotruf können Sie auch im Alter sicher in Ihrem Zuhause leben. Meistern Sie Ihren Alltag in vertrauter Umgebung – selbstständig und unabhängig.

Der Johanniter-Hausnotruf ist sicher, robust und kinderleicht zu bedienen. Unsere Hausnotrufzentrale ist rund um die Uhr in Bereitschaft und schickt im Notfall schnelle und kompetente Hilfe. Übrigens: Der Johanniter-Hausnotruf hat eine Kundenzufriedenheit von 99 Prozent! Und unsere Fördermitglieder erhalten folgende Sonderkonditionen: **4 Wochen kostenlos und keine Anschlussgebühr!**

Wünschen Sie mehr Informationen?
Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Tel. 0800 3233 800 (gebührenfrei)